

VOLKS BLATT SPLITTER

Auf Friedhof von Blitz getroffen

TUCSON - Ein Mann ist beim Besuch des Grabs seines Sohnes auf dem Friedhof vom Blitz erschlagen worden. Seine Leiche wurde am Sonntagmorgen von Friedhofsarbeitern gefunden. Ein Gerichtsmediziner erklärte der Polizei in Tucson in Arizona, bei dem Mann delte alles auf einen «klassischen Blitzschlag» hin. Er wurde vermutlich am Samstagabend während eines Gewitters getroffen. (AP)

Australierin zum zweiten Mal mit Vierlingen schwanger

BRISBANE - Eine Australierin ist zum zweiten Mal mit Vierlingen schwanger. Die 26-jährige Dale Chalk brachte bereits im vergangenen August mit Hilfe künstlicher Befruchtung zwei Jungen und zwei Mädchen zur Welt. Nun erwarte sie erneut die Geburt von vier Kindern, wie die Queensland Fertility Group am Montag mitteilte. Die Firma hatte die künstliche Befruchtung vorgenommen. Ein Arzt der Gruppe sagte, es könnte sich um den weltweit ersten Fall handeln, in dem eine Frau zwei Mal Vierlinge bekomme. Jedoch bestehe ein hohes Risiko, dass die Kinder zu früh auf die Welt kommen oder Missbildungen aufweisen werden. (sda)



Shakira drehte sexy Video mit Erlaubnis ihrer Mutter

MÜNCHEN - Shakira (Bild) hat vor dem Videodreh zu ihrem neuen Song «La Tortura» ihre Mutter um Rat gefragt. Die Sängerin war nach eigenen Worten «etwas besorgt», ob die Erotik zu deutlich wäre. «Mütter sind die Stimme unseres Gewissens», sagte die 28-Jährige im Interview des Onlinemediensteins «Bunte.T-Online.de». «Wenn sie mit unserer Lebensweise einverstanden sind, ist alles okay. Andernfalls lebt man mit einem inneren Konflikt.» In dem Video tanzt Shakira mit Motoren-Öl eingeschnürt. Ihre Mutter habe es grossartig gefunden und überhaupt nichts daran auszusetzen gehabt, sagte der Popstar aus Kolumbien. «Denach war ich beruhigt. Ich konnte also ohne Probleme nach Hause kommen.» (AP)

Merkel gegen Schröder

Angela Merkel als Kanzlerkandidatin nominiert - «Agenda Arbeit» angekündigt

BERLIN - Bei der Bundestagswahl in Deutschland tritt die CDU-Vorsitzende Angela Merkel gegen SPD-Bundeskanzler Gerhard Schröder an. Nach ihrer Nominierung am Montag in Berlin kündigte Merkel eine «Agenda Arbeit» an. Rot-Grün sei gescheitert.



Die CDU-Vorsitzende Angela Merkel freute sich, als sie gestern Montag in Berlin vom bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber als Kanzlerkandidatin der CDU/CSU vorgestellt wurde.

Merkel machte deutlich, dass sie die Arbeitslosigkeit in den Vordergrund des Wahlkampfes stellen will. Die «Agenda 2010» des Kanzlers habe die Probleme nicht gelöst, sagte sie in der CDU-Zentrale. Sie kündigte aber einen Wahlkampf «ohne Feindbilder» an. Die Union werde ihr Wahlprogramm am 11. Juli beschliessen.

«Wir wollen die Ich-AG durch die Wir-Gesellschaft ersetzen», sagte die Unions-Kanzlerkandidatin. Mit «Ich-AG» bezeichnet die rot-grüne Regierung die subventionierte Selbstständigkeit von bislang Arbeitslosen im Zuge der Arbeitsmarkt-Reform.

«Ermöglichter Entscheid»

Bekannt gegeben wurde die Entscheidung für Merkel vom Vorsitzenden der kleinen Schwesterpartei CSU, Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber. Das Votum sei bei einer gemeinsamen Sitzung der Präsidien von CDU und CSU «einstimmig und einstimmig» erfolgt,

sagte er. Merkel und er hätten sich bereits in der vergangenen Woche geeinigt, wer von ihnen antrete. Stoiber war 2002 Kanzlerkandidat der Union gewesen und hatte knapp gegen Rot-Grün verloren. Danach hatte es immer wieder geheissen, Stoiber schliesse eine neue Kanzlerkandidatur nicht aus.

Jetzt liess der CSU-Vorsitzende offen, ob er im Falle eines Wahlsiegs

der Union in die Bundesregierung wechselt. Stoiber sagte Merkel die volle Unterstützung der CSU zu.

Vertrauensfrage stellen

Es werde «die gleiche Einheit und Einigkeit der Union» geben, wie er sie 2002 erfahren habe. Die Wahlchancen seien «hervorragend». Die Koalitionspartnerin FDP zeigte sich über Merckels Nominierung erfreut.

Unklar blieb, wie Schröder die für den 18. September angestrebte vorgezogene Wahl erreichen will. Ein Regierungssprecher sagte, Schröder werde dies im Bundestag klar machen, wenn er am 1. Juli die Vertrauensfrage stellt. Ein Scheitern der Vertrauensabstimmung würde die Auflösung des Bundestages und Neuwahlen ermöglichen. (sda)

Hariri gewinnt Parlamentswahl

Wahlen in Libanon: Sohn des ermordeten Ministerpräsidenten erfolgreich

BEIRUT - Die erste Runde der libanesischen Parlamentswahl in Beirut hat die Liste von Saad Hariri, dem Sohn des ermordeten früheren Ministerpräsidenten, gewonnen. Die geringe Wahlbeteiligung trübte jedoch den Sieg des 35-jährigen Favoriten.



Freut sich über seinen Sieg in der ersten Wahlrunde: Saad Hariri.

Nur gerade 28 Prozent der 420 000 Wahlberechtigten beteiligten sich an der Abstimmung. Vor fünf Jahren beim Wahlsieg seines Vaters Rafik Hariri hatten 34 Prozent der Beiruter ihre Stimme abgegeben. Viele Wähler blieben jedoch zuhause, weil der Ausgang bereits im Vorfeld eindeutig schien.

Nach Angaben von Innenminister Hassan al-Sabaa eroberte Hariris Wahlbündnis alle 19 Sitze für

die Hauptstadt. Der Innenminister führte dies vor allem auf Boykott-

aufrufe einiger Parteien zurück. Anhänger von General Michel

Aoun und andere prominente Politiker wollten damit gegen die aus ihrer Sicht ungerechte Aufteilung der Wahlbezirke protestieren.

Der Erfolg für Hariri gilt in Beirut allgemein auch als «Vertrauensvotum für seinen verstorbenen Vater», der am 14. Februar bei einem Bombenanschlag getötet worden war. Beobachter sehen in Saad Hariri bereits einen Kandidaten für das Amt des Regierungschefs.

Die auf vier Sonntage ausgelegte Parlamentswahl ist die erste seit 33 Jahren, ohne dass syrische Truppen im Libanon stationiert sind. Ihr Abzug im April gilt auch als ein Erfolg der anti-syrischen Opposition, die seit der Ermordung Hariris im Februar enormen Zulauf hat. (sda)

ANZEIGE

Advertisement for a travel agency with text: Weitere Infos, www, Profitieren Sie als Abonnement von Vorzugspreisen

Erneut vertagt

Noch kein Strafmass für Chodorkowski

MOSKAU - Im Moskauer Prozess gegen den früheren russischen Oligarchen und Jukos-Ex-Chef Michail Chodorkowski (Bild) ist am Montag die Urteilsverkündung in der dritten Woche fortgesetzt worden. Entgegen der Erwartungen kam es nicht zu einer Verkündung des Strafmasses.



Richterin Irina Kolesnikowa vertagte bei der Verlesung des Urteils die Sitzung auf heute Dienstag. In den am Montag verlesenen Passagen wurde Chodorkowskis Geschäftspartner Andrej Krainow des Betrugs für schuldig befunden.

Die Verlesung des auf mehr als 1000 Seiten geschätzten Urteils zieht sich seit dem 16. Mai hin. Die

Anklage verlangt wegen Betrugs, Steuerhinterziehung und Bandenbildung zehn Jahre Haft für Chodorkowski, den früher reichsten Mann Russlands und Vorstandsvorsitzenden des Ölkonzerns Jukos.

Dritter Angeklagter ist der frühere Jukos-Teilhaber Platon Lebedjew. Das Strafverfahren gilt als vom Kreml gesteuert. (sda)

Britische Soldaten sollen Unterwäsche tragen

LONDON - Damit die Schneider der britischen Armee beim Massnehmen für Uniformen nicht mehr vor Scham rot anlaufen, sollen die Soldaten künftig ihre Unterwäsche nicht vergessen. Wie ein Sprecher des Verteidigungsministeriums am Montag in London mitteilte, wurde eine entsprechende Anweisung an alle Soldaten der Land-, Luft- und Seestreitkräfte ausgegeben. Es habe Beschwerden von Schneidern gegeben, dass viele männliche und auch weibliche Soldaten beim Anpassen der Paradeuniformen ohne Unterhosen angetreten seien. Seit der offiziellen Anwei-

sung vom Januar habe es keine Probleme mehr gegeben. Nach einem Bericht der Zeitung «The Sun» wird in der Armee nicht von einer bewussten Provokation ausgegangen. «Es war immer ein Macho-Verhalten, keine Unterhosen zu tragen», zitierte das Blatt einen Offizier. (sda)

